



Oben: Anlage Spinalanästhesie bei Operationen im Unterleib oder an den Beinen
Unten: Anlage Arm-Plexus-Anästhesie bei Operationen am Unterarm oder an der Hand

Anlage Schmerzkatheter in der Leistenbeuge bei Operationen am Knie

Leistungsspektrum
Klinikum Mittleres Erzgebirge gGmbH
Haus Zschopau
Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

- Schmerzkatheter im seitlichen Halsbereich zur Schmerzbehandlung der Schulter
- Arm-Plexus-Anästhesie bei OP (Operation) am Ellenbogen, Unterarm oder Hand
- axillärer Verweilkatheter zur Behandlung am Arm
- thorakaler Schmerzkatheter zur unterstützenden Behandlung bei OP im Brustkorb und Bauch
- lumbaler Schmerzkatheter zur Schmerzausschaltung bei OP im kleinen Becken, Leistenregion, Bein und im Zuge der Geburtshilfe
- Spinal-, Periduralanästhesie in Form einmaliger Schmerzmittelgabe bei OP im Unterbauch, Becken, Bein und während des Kaiserschnittes
- kombinierte Schmerzmittelgabe, als Einmaldosis und über Katheter bei OP an den Beinen sowie als postoperative Schmerzbehandlung
- Schmerzkatheter in der Leistenregion zur unterstützenden Therapie bei Knieoperationen
- selektive Blockaden der großen Beinerven bei OP an Knie, Unterschenkel, Fuß
- distale Ischiadicusblockade bei OP im Fußbereich

Es muss nicht immer eine Vollnarkose sein

Eine Narkose ist im Vergleich zu früher um ein Vielfaches sicherer geworden. Dazu tragen die umfangreichen Überwachungsmethoden am narkotisierten Patienten, wirkungsvolle Medikamente und das Wissen im Fachgebiet der Anästhesie bei. Es bleiben dennoch Restrisiken. Durch regional begrenzte Betäubungsverfahren eröffnen sich jedoch elegante Alternativen zur Vollnarkose. Patienten können bei Erhaltung lebenswichtiger Organfunktionen und auch bei Bewusstsein schmerzfrei operiert werden. Zusätzlich sind diese regionalen Betäubungsmöglichkeiten, die in zentrale und periphere Nervenblockaden unterteilt werden, mit einer wirksamen postoperativen Schmerzbehandlung verbunden, die den Krankenhausaufenthalt für die Patienten deutlich erträglicher macht. Bei einer zentralen Blockade, einer Spinalanästhesie oder Periduralanästhesie, wird im Be-

reich der Wirbelsäule ein Lokalbetäubungsmittel an die Nervenwurzeln gespritzt, das die Schmerzleitung unterbricht. So ist es möglich, die gesamte untere Körperhälfte zu anästhesieren. Alle Operationen an den unteren Extremitäten sowie Eingriffe im Unterbauch, z.B. ein Kaiserschnitt, können völlig schmerzfrei durchgeführt werden. Eine intakte Blutgerinnung, ohne Einnahme von Gerinnungshemmern, ist Voraussetzung. Für eine regionale Schmerzausschaltung stehen die peripheren Nervenblockaden zur Verfügung. Mit diesen Methoden ist es möglich, ein bestimmtes Areal, z.B. einen Finger oder einen Unterschenkel, zu betäuben. Dabei werden die betreffenden Nerven ermittelt und mit einem Lokalbetäubungsmittel blockiert. Um die einzelnen Nerven schnell zu lokalisieren und nicht zu verletzen, stehen spezielle Nervenstimulatoren und hochmoderne Ultraschallgeräte zur Verfügung, die das Verfahren sehr sicher machen.

Während der Operation kann der Patient ein Beruhigungs- oder mildes Schlafmittel einnehmen und seine Lieblingsmusik hören.

Die Vorteile einer Regionalanästhesie:

- geringerer Wundschmerz und Schmerzmittelbedarf nach der Operation
- seltener Nebenwirkungen wie Übelkeit, Kreislaufprobleme oder Benommenheit
- geringere Belastung von Herz, Lunge und Kreislauf
- Essen und Trinken ist meist sofort nach der Operation möglich
- jederzeit volles Bewusstsein und erhaltene Selbstkontrolle bei völliger Schmerzfreiheit

Fragen Sie Ihren Narkosearzt gezielt, ob eine geplante Operation als Regionalanästhesie möglich ist, denn sie stellt eine sichere und komfortable Alternative zu einer Narkose dar.

